

Predigt/Gedanken: Gramastetten So (29. 03. 2020) 5. Fastensonntag – A

1. Lesung:

Ez 37,12b-14

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

[¹¹Er sagte zu mir:

Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.

Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine,
unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten.

¹²Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen:]

(Ab hier beginnt die eigentliche Lesung des Sonntages)

So spricht GOTT, der Herr:

Siehe, ich öffne eure Gräber

und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.

Ich bringe euch zum Ackerboden Israels.

¹³Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin,

wenn ich eure Gräber öffne

und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

¹⁴Ich gebe meinen Geist in euch,

dann werdet ihr lebendig

und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.

Ich habe gesprochen

und ich führe es aus –

Spruch des HERRN.

2. Lesung: Röm 8, 8-11

Evangelium: Joh 11,1-45

Liebe Schwestern und Brüder,

Meine Gedanken zum 5. Sonntag der Österlichen Bußzeit drehen sich vor allem um die erste Lesung. Trotzdem sei ein kurzer Gedanke zum Evangelium vorangestellt.

Glaubst du?

Jesus verkündet im heutigen Evangelium (die Auferweckung des Lázarus) DIE ZENTRALE Aussage über sich selbst: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.*“ (Joh 11, 25)

Danach fragt Jesus Marta – und über alle Zeiten hinweg auch uns:

„**Glaubst du das?**“ ... (Joh 11, 26)

Schon die erste Lesung dieses Sonntags stellt die Frage der Auferweckung – wenn auch noch nicht im eigentlich christlichen Sinn. An diese denkt Ezechiel nicht. Der Prophet hat mit seiner Vision eine Auferweckung des Volkes Israel vor Augen. Die Israeliten sind zur Zeit Ezechiels in einer Ausnahmesituation, ein Teil von ihnen in der Babylonischen Gefangenschaft. Die Vision des Ezechiel birgt eine große Hoffnung in sich. Das lässt mich an unsere gegenwärtige Situation denken.

Auch wir sind momentan auf das Geschenk der Auferweckung angewiesen. Auferweckung kann sich unterschiedlich ereignen. So wie bei Lázarus hinein in ein (wieder) gesundes, irdisches Leben. Oder darüber hinaus in ein gänzlich anderes, all unsere irdisch-menschlichen Denkvorstellungen übersteigendes neues END-gültiges Leben. Hin zur ÖSTERLICHEN Auferweckung, zur eigentlichen Auferstehung.

Auferweckungserfahrungen machen wir immer wieder...

Vielleicht geht es manchen von Ihnen, von Euch – in diesen Tagen, in denen wir unfreiwillig ein eingeschränktes Leben führen (müssen) – ähnlich wie mir.

GOTT scheint einerseits fern, unnahbar, unverständlich, vielleicht sogar abwesend. Gleichzeitig ist – und das erlebe ich genauso –GOTT ganz überraschend nahe: in einzelnen (stillen) Augenblicken, einem kurzen Gebet, in einem Gespräch (auch am Handy oder einem Mail, einem Brief, einer Karte), einem Blick in die Natur. Ebenso kann im Garten oder bei einem Spaziergang (natürlich alleine – oder einem Menschen aus meinem Haushalt) in meiner Umgebung Gottes Nähe spürbar sein.

Auferweckung bei Ezechiel

Diese Erfahrungen sind sehr persönlich. Sie lassen sich oft schwer in Worten wiedergeben. Sie gehören zu den Glaubenserfahrungen. Genauso wie Auferweckungserfahrungen. Schon Ezechiel hat eine Ahnung davon. Auch wenn die Stelle aus dem Buch Ezechiel aus einer gänzlich anderen Zeit stammt, so trägt sie dennoch viel Hoffnung in sich. In einer Vision sieht er (am Anfang des 37. Kapitels) eine Ebene „voll von Gebeinen“. Und knapp vor Beginn unserer Lesung lesen wir: „*Siehe, sie sagen: „Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten.“*“ (Ez 37,11) Eine drastische, fast vernichtende Sprache. Da ist nichts Lebendiges, da ist alles tot. Doch dann, plötzlich durch die Vision des Ezechiel kommt Hoffnung auf.

Drei große Zusagen habe ich in der Lesung gehört. Aus ihnen kann ich auch für uns heute Zuversicht schöpfen.

GOTT, der HERR **öffnet** Eure Gräber

Er **holt** uns **heraus** und

gibt seinen Geist!

GOTT „**öffnet**“

Seien wir für Gottes Zuwendung und Begleitung und Liebe **offen!**

Offen sein heißt auch, dass Gott immer neue Wege öffnet.

Vertrauend seinen Weg gehen heißt: Selbst wenn wir nicht immer alles verstehen, dürfen wir sicher sein, dass Gott uns näher ist, als wir es uns vorstellen können. Was uns das Wort Gottes zusprechen will, ist einfach und klar: LEBEN.

Die Bilder der Bibel (er)öffnen – auch gegen unsere Befürchtungen, Ängste und gegen viel unserer Erfahrungen – neues Leben. Denn der Gott, an den wir als Schöpfer glauben, er ist ein Liebhaber, „ein Freund des Lebens“! (Weis 11,26).

GOTT holt uns heraus

Herausholen meint gewohnte Wege verlassen und vertrauend leben.

Es meint nicht unseren Verstand abgeben, aber Gott und seinen Wegen alles zuzutrauen. Sich der guten Schöpferhand Gottes anvertrauen und seiner Führung! Natürlich ist das kein Automatismus. Nicht immer kommt es so, wie es uns erträumen. Sondern das berühmte Wort von Dietrich Bonhoeffer gilt: „Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott“ gilt es zu beherzigen.

GOTT gibt seinen Geist

GOTT gibt seinen Geist und macht damit lebendig. Gerade in diesen schwierigen Tagen ist Gottes Geist oft unvermutet und überraschen da. Da, wo Menschen, ohne Gott auch nur mit einer Silbe zu erwähnen, für andere da sind. Da, wo ein Mensch sich für andere einsetzt, einkaufen geht oder auch nur einer mit jemandem telefoniert. Wo jemand anpackt – ohne Wenn und Aber, einfach aufmerksam ist, etwas sieht und handelt.

Immer wo etwas – unausgesprochen oder ausgesprochen – im Namen Gottes geschieht, da erneuert Gott in seinem Geist das Angesicht unserer Erde!
In diesem Sinn lade ich zum Gebet für und miteinander ein:

Fürbitten und Gebet¹

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

(Stilles Gebet)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.